

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 19

Artikel: Darstellen
Autor: Ambord, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539253>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Darstellen

Beat Ambord, Schönbrunn

Das biblische Geheimnis der Darstellung Jesu im Tempel feiern wir liturgisch alljährlich am 2. Februar unter dem schönen deutschen Namen: Mariä Lichtmeß. Diese beiden Worte umbüllen den ganzen Inhalt dieses äußerlich hellen, innerlich herben Mysteriums. Reinigung Mariä und Opferung Jesu: in der Mitte steht das Licht. Lichtmeß wird so zum Meßlicht und das Fest zu einem Christusfest und Marienfest in einem. Der Opferganz des Sohnes durchstrahlt das Mutterherz bis in seine letzten Tiefen, auf denen friedvoll und quellstark das paradiesische Leuchten der Immaculata schimmert. Der Opferganz des Sohnes durchbricht die Himmel und trifft das Vaterherz Gottes an jener Stelle, wo sich Gerechtigkeit und Barmherzigkeit umarmen: in seiner unendlichen Liebe. Das ist das vertikale und das horizontale Versöhnungswerk des Herrn: seine Darstellung vor Gott und den Menschen durch die Hände seiner Mutter. Maria, Darstellerin des Herrn, sein Bild und Gleichnis spiegelnd, sein Herz und Opfer siegelnd.

Zur Darstellung sind wir alle berufen, damit zum Werk des Abbildens, des Vorlebens, des Ausstrahlens, damit auch zur Tat des Opfers, der Sühne, der Buße. Wie botschaftsreich ist dieses Geheimnis der Darstellung Jesu gerade für den Lehrer und Erzieher!

Darstellung des Geistes

Dazu sind Lehrer und Erzieher berufen, den Kindern, der Jugend den Geist zu erschließen, der Sinnmitte aller Bildung ist. Wieviel Mühe kostet dieses Werk der Darstellung: es gilt den Geist aus dem Biologischen zu lösen, obwohl er immerdar auch in ihm leben muß; es gilt, ihn aus dem Materiellen zu befreien, obwohl das Irdische auch zum Leben gehört; es gilt, ihn aus den Bindungen der falschgerichteten sozialen, weltanschaulichen und auch politischen Verirrungen und Lockungen herauszuführen; mit einem Wort, ihn aus der Anfechtung und Versuchung des Brotes in die Anpassung und Einordnung des Wortes zu geleiten.

Es ist nicht notwendig, daß Sie zuerst den Verpflichtungsschein einschicken und hernach den beiliegenden Einzahlungsschein benutzen. Sie können ruhig sofort den grünen Schein ausfüllen und der Post übergeben. – Benötigen Sie mehr als die zwei von Ihrer Sektion zugestellten Einzahlungsscheine, so mögen Sie den Verpflichtungsschein ausfüllen und angeben, in wievielen Raten Sie Ihre Gabe schenken möchten. Sie werden dann postwendend die nötigen grünen Scheine erhalten, denn die Unterstützung der Mission ist ... heute notwendig wie noch nie!

Missionswerk des KLVS ...

In den Kindern den «Blick nach oben» zu wecken, zu festigen, ihn ihnen zum einzig heilenden Lebenserlebnis werden zu lassen, ist eine schöne, aber schwere Aufgabe. Es ist die Sendung des Lehrers, nach dem Bild und Gleichnis des Herrn im Herzen der Jugend den Gottesglauben einzuwurzeln; nicht nur, daß sie um Gott wissen, vielmehr daß sie ihn lieben. Darum erklingt der Name Gottes im Herzen des Lehrers wie des Kindes als Vater-Gott, wie Jesus Gott stets mit dem Vaternamen rief: «seinen Vater und unseren Vater». Im Vater ist der Quellgrund alles Geistes. Diesen Quellgrund hat Jesus, sein Sohn in Menschengestalt, uns erschlossen, zu diesem Quellgrund will er uns alle heimführen. Das leuchtet aus dem Mysterium der Darstellung Jesu als Sendungsbotschaft uns entgegen.

Darstellung des Weges

Der Jugend den Geist erschließen ist eines; ein anderes ihr den Weg weisen. Gar viele sind der Wege, und auf den Weg kommt es an, den wir einschlagen: ob den wahren oder falschen (vgl. Ps 1), ob den Weg des Lebens oder des Todes (vgl. Didache), ob den schmalen Pfad oder die breite Straße (vgl. Bergpredigt Jesu), ob die Fahne Christi oder das Banner Luzifers (vgl. Ignatius, Exerzitienbüchlein: Über die zwei Banner). Das Christentum ist nicht ein System, sondern eine Person: Jesus, der Gottmensch. Darum wurden die ersten Christen die «Jünger seines Weges» (vgl. Apostelgeschichte) genannt. Und Thomas bat den Herrn: «Herr, zeige uns den Weg!» Jesus antwortete: «Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.»

Der Weg folgt dem Geist. Der Geist ist der Vater. Jesus lebte nur vom Vater und wurde so unser Weg. Die Kinder zu Christus hin erziehen: das ist die echte Darstellung des Weges, zu der wir bestellt sind. Maria und Josef trugen das Kind zum Tempel, sie trugen den Weg zum Vater zum Tempel hin. Das Kind hat sich dem Vater dargestellt, der Vater hat es uns zurückgeschenkt, damit wir den Weg könnten, der zu ihm führt und damit zum Heil.

Wer wird dieses Erziehungsziel je erreichen! Wir müssen uns mühen, das will der Herr von uns. Von Generation zu Generation. Der Erfolg ist Gnade, die der Herr im Geheimnis seiner Darstellung als Lehrer und Kind uns erworben hat. Wir müssen daran glauben und diese Gnade erleben. Denn dieses Kind, Jesus, wird von Simeon gerade bei der Darstellung die Scheidung der Geister und die Entscheidung der Völker genannt: der Weg des Lichtes.

Darstellung des Kreuzes

Den Geist auf den Weg Christi führen, heißt ihn auf den Weg des Kreuzes stellen. Es gibt keine andere Darstellung Jesu als die des Kreuzes. Die Kreuzsendung empfing das ewige Wort in Menschengestalt von seinem Vater, die Kreuzerhöhung bezeichnete Jesus als die große Sammlungskraft für die Menschen, die Kreuzverklärung in seiner Auferstehung vollendete den Kreislauf der Liebe Gottes zu den Menschen. In diesen Liebeskreislauf sind wir alle miteinbezogen. Ohne Kreuz keinen Weg Christi, ohne Weg Christi keinen Geist des Vaters.

Es ist darum Aufgabe der Erzieher, der Jugend den Sinn des Leidens in der Welt darzustellen, die unabdingbare Wirklichkeit wie die strahlende Herrlichkeit des Kreuzes zu deuten, die Kraft und den Mut zum Kämpfen und Leiden, zum Ringen und Reifen, zum Dulden und Opfern jugendfrüh einzupflanzen. Im Mysterium der Darstellung Jesu im Tempel wird dieser Kreuzweg des Sohnes zum Vater hin vom wachen Geist des göttlichen Kindes unsichtbar, aber innerlich vollendungsbereit dargestellt und dargeschenkt. Auch die Mutter wird das Schwert durchbohren; so auch uns. Das ist die Scheidung der Geister: das Kreuz.

Diese großen Sendungsaufgaben des Lehrenden und Erziehenden im Dienste der Darstellung Jesu sind des Überdenkens wert. Wir wollen sie betend in uns mit Gott besprechen, mit dem Vater, dem Sohne und dem Geist. So werden wir die Darstellung des Lebens gewinnen, die uns allen erstes Erfordernis ist. So wollen wir der Jugend den Geist, den Weg und das Kreuz als die christlich-dreifaltige Darstellung des Lebens Jesu darschenken, weitergeben, wie man ein Erbe weitergibt, an dem das ganze Herz hängt, weil es der Sinn unseres Daseins ist.

Die drei Grundleidenschaften nach Wahrsein, Freisein und Glückseligkeit werden vor allem entfaltet durch Übung und Erfahrung der Wahrhaftigkeit, Opferbereitschaft

und Freigebigkeit aus freundschaftlicher Gesinnung. Für die Erziehung zwischen ein und elf Jahren ist dieser Bereich der bedeutsamste.

J. M. Hollenbach